

Wie alternativ ist die Nationalerziehung der AfD?

Eine Rezension von Sebastian Jung

Die „Alternative für Deutschland“ (AfD) meldet sich auch im Bildungswesen verstärkt zu Wort, zuletzt mit ihren Online-Meldeportalen, die die „politische Indoktrination“ und „linke Ideologien“ im Schulunterricht aufspüren und Lehrkräfte anschwärzen sollen. Sie will in einem Kraftakt die alternative Nationalerziehung salonfähig machen. Johannes Schillo versucht in seinem neuen Buch eine Antwort auf die Frage zu geben, was an der „Nationalerziehung“ alternativ ist.

Im ersten Kapitel geht der Autor auf den „bildungspolitischen Aufbruch“ der AfD ein und skizziert auf Grundlage des Grundsatzprogramms und verschiedener Anträge von Landtagsfraktionen die Ausrichtung der AfD bzw. ihr bildungs-„politisches“ Verständnis. Das Machtkartell Weniger bzw. der sog. Altparteien wird dabei immer wieder herangezogen, wie auch die These der Indoktrination/Einseitigkeit aller Bildungsbereiche, wenn es gegen die Werte der AfD geht. Die Darstellung ist eindrücklich, wenn auch die Analyse nur angeschnitten wird.

In den darauffolgenden beiden Kapiteln skizziert Schillo einerseits das zentrale (bildungspolitische) Motiv der AfD, den „Bruch von Recht und Gesetz“ und die Rolle der Parteistiftung. Auch hier macht er anhand mehrerer Beispiele deutlich, dass das Handeln der AfD nicht derart alternativ ist, wie sie es gerne hätte, sondern über eine gewisse Kontinuität in der BRD verfügt.

Im vorletzten Kapitel geht er dann auf Beutelsbach ein, um einerseits die rechtlichen Rahmenbedingungen gegenüber dem verkürzten Indoktrinationsreflex der AfD klar darzulegen und um andererseits den Konsens an sich, seinen Entstehungskontext und seine Wirkmächtigkeit kritisch zu beleuchten.

Abschließend stellt sich der Autor die Frage, wie alternativ die Nationalerziehung der AfD ist. Erst zum Ende seiner kurzen Schrift, die sicher einige Fragen offenlässt, kommt er zum analytischen Teil. Hier stellt Schillo fest, dass sich die AfD bildungspolitisch im Mainstream

Die AfD und ihre alternative Nationalerziehung von Johannes Schillo

Gebundenes Buch (Hardcover). Nicht als ebook erhältlich!

Verlag: Klemm+Oelschläger

Auflage: 1. Aufl. (10.4.2019)

50 S., 10,00 €

ISBN: 9783862811427



des Beutelsbacher Konsens bewegt, den er hier ein weiteres Mal kritisch hinterfragt und dabei zeigt, wie dieser quasi selbstverständlich systemkritische antikapitalistische Positionen ausschließt. In Bezug zur „konservativen Revolution“ (Dobrindt) zeigt er weiter, wie wenig „alternativ“ die Nationalerziehung der AfD ist und welchen Konsens sie in weiten Teilen der Bildungslandschaft bereits erfüllt. („Sie bedient sich vielmehr bei dem, was im etablierten Betrieb zählt“.)

So konstatiert Schillo völlig richtig, dass eine „Rechtsverschiebung im politischen System [bereits] stattgefunden hat“ und kritisiert den Großteil der Forscher*innen, deren Hauptaugenmerk der Analyse auf Teilaspekten bzw. Einzelphänomenen liegt und eben nicht – wie Schillo in Bezug zu Horkheimer postuliert – im Kapitalismus zu suchen sein muss. Leider bleibt schlussendlich die Frage nach dem „wie also Umgehen mit der AfD“ unbeantwortet.

Mein Eindruck: Kurz und eindrücklich geschrieben, interessante Beispiele, wenn auch eher deskriptiv.



Über den Autor

Sebastian Jung (geb. 1987) ist studierter Politikwissenschaftler und Soziologe und Gewerkschaftssekretär der GEW Bayern im Organisationsbereich Schule (Nordbayern). Er arbeitet unter anderem in den Themenbereichen „Junge Mitglieder“, Mitgliederwerbung und -bindung und Social media und setzt sich gegen Rassismus und Ausgrenzung ein.

Kontakt:

sebastian.jung@gew-bayern.de

AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag
Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht
www.magazin-auswege.de
antwort.auswege@gmail.com